Don. Lud.
LII 9

on Eud. Vill, 9.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

<36636900500017

<36636900500017

B

Digitized by Google

Der Liebestrank,

komische Oper in 2 Akten,

aus dem Italienischen.

Musik von Donizetti.

München, 1839.

Digitized by Google

Personen:

Adine, eine junge reiche Pächterin.
Nemorino, ein junger Landmann.
Belcore, Sergeant.
Doctor Dulcamara, ein herumziehender Arzt.
Gianetta, ein Wäschermädchen.
Chor von Landleuten und Soldaten.

Die Handlung spielt in einem französischen Dorfe an der spanischen Gränze.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Erster Akt.

Dorf-Gegend mit Getraidefeldern. Rechts der Eingang in den Nachthof.

Erste Scene.

Adine. Nemorino.
Gianetta, Mädchen. Landleute.

Introduction.

Chor.

Ach wie labend und erquickend
Ist es bei der Sonne Glühen,
Wo die Strahlen Feuer sprühen,
In dem dichten Buchenhain.
Selbst des Mittags Sonnenglut
Macht der Schatten uns erträglich
Doch zu retten ist nicht möglich
Sich vor heißer Liebespein.

Digitized by Google

Wohl dem Schnitter, wohl dem Mädchen,
Deren Herz davon noch rein.

Gianetta.

Wer die Liebe emsig fliehet,
Kann nur froh und heiter seyn.

Cavatine.

Nemorino.

Welche Huld, und welche Reize
Ihr um Mund und Wangen schweben,
All mein Mühen, all mein Streben
Flößt ihr kein Erbarmen ein.
Sie kann lesen, und studiren,
Jede Wissenschaft erringen,
Ich bin fremd in solchen Dingen,
Seufzen nur kann ich allein.
Wer kann mich ein Mittel lehren,
Um von ihr geliebt zu seyn?

Scene und Cavatine.

Adine.

Eine drollige Geschichte!
Was sind das für tolle Sachen!

Chor.

Warum lachst du? laß doch hören!
Sag, was machte so dich lachen?

Digitized by Google

Adine.

Die Geschichte von Tristanen
Lese ich im Buche hier.

Chor.

Laß doch hören! Lies doch!

Nemorino.

In ihre Nähe schleich ich auch mit ihnen hin.

Adine
(liest.)

Tief von Isottas Reizen
War Tristans Herz getroffen,
Doch fern von allem Hoffen
Ward er von Sehnsucht krank,
Da kam, ihm Trost zu spenden,
Ein Wundermann gegangen,
Der gab mit milden Händen
Ihm einen Liebestrank,
Und seine Qualen enden,
Der Spröden Hochmuth sank.
Könnten wir doch nur ergründen,
Ob der Wundermann noch lebt,
Leider ist er nicht zu finden,
Und verloren sein Recept.

Alle.

Könnten wir doch nur ergründen,
Ob der Wundermann noch lebt,

Digitized by Google

Nirgends ist er mehr zu finden,
Und verloren sein Recept.

Adine.

Kaum hatt' er in zwei Zügen
Den Zaubertrank genommen,
So wußt er zu besiegen
Isottens Grausamkeit.
In einem Augenblicke
Hatt' er ihr Herz bezwungen,
Sie hing an Tristans Blicke,
Von seinem Arm umschlungen
Und träumte nur vom Glücke
Und seiner Zärtlichkeit!

Alle.

Könnten wir doch nur ergründen,
Ob der Wundermann noch lebt,
Nirgends ist er mehr zu finden,
Und verloren sein Recept.

Zweite Scene.

Vorige. Belcore (mit einem Commando Soldaten.)

Belcore.

(Adinen einen Blumenstrauß überreichend.)

So wie Paris mit dem Apfel
Einst die Schönste hat beglücket,

Soll der Strauß, den ich gepflücket,
Auch nur dir beschieden seyn.
Mehr als jener Hirtenknabe
Darf mein Loos ich glücklich preisen,
Denn zum Lohn für meine Gabe
Ist dein kleines Herzchen mein.

Adine.
(Zu den Frauen.)

Wie bescheiden ist dieß Herrchen.

Giauetta.

Sehr bescheiden!

Nemorino.

Ich muß vergehen!

Belcore.

Trachte nicht es zu verbergen,
Nimmer kannst du widerstehen,
Und wer möchte drob erstaunen,
Ein Sergeant voll Stolz und Ehre,
Leis erbebt das Herz der Frauen,
Läßt ein Schnurbart sich nur schauen,
Und für Mars glüht einst Cythere,
Mußte liebend sich ihm weih'n.

Adine.

Wie bescheiden!

Giauetta.

Ja wahrhaftig!

Nemorino.

O welche Pein!

Belcore.

Da die Herzen sich verstehen,
Warum wolltest du dich zieren,
Laß uns denn kapituliren,
Sag, wann soll die Hochzeit seyn?

Adine.

Ei, mein Herr, zu solchem Schritte
Willigt man so rasch nicht ein.

Nemorino.

Soll die Holde ich verlieren,
Bleibt der Tod mir nur allein.

Adine.

Ei was soll so große Eile?

Belcore.

Benutzen wir die Stunden,
Bald ist der Lenz entschwunden,
Im Krieg und in der Liebe
Heißts rasch entschlossen seyn,
Aus meinen Siegerbanden
Kann nichts dich mehr befrey'n.

Adine.

O eitle Männerherzen,
Ihr Stolz ist nicht zu dämpfen,
Sie wollen, eh' sie kämpfen,
Des Sieges sich erfreu'n.
O nein, das geht so leicht nicht an.
Adine ist zu schlau,

Nicht leicht schließt man uns Mädchen
In Hymens Kerker ein.

Nemorino.

Könnt ich wie er es wagen,
Mein Leid ihr zu gestehn,
Nie würde meinen Klagen
Ihr Herz verschlossen seyn.

Gianetta und Chor.

Da gäb es wohl zu lachen noch,
Ging sie noch in die Schlinge,
Und wenn er schlau sie fienge
Durch listig kühnen Muth,
Zwar ist sie fein und geht nicht ein,
Wo Unheil für sie ruht.

(Alle ab.)

Dritte Scene.

Adine und Nemorino.

Recitativ und Duett.

Nemorino.

Nur noch ein Wörtchen, Adine!

Adine.

Die alte Liebesklage,
Die längst mir schon bekannt,

Digitized by Google

In die Stadt nun zu geh'n zu deinem Oheim,
Der von Krankheit gequält,
Nach Hilfe schmachtet.

Nemorino.

Alle Qual, die er erduldet,
Gleicht nicht der meinen,
Von dir mich zu entfernen,
Ist das größte der Leiden.

Adine.

Doch er kann sterben,
Ein Andrer wird sein Erbe.

Nemorino.

Soll mich das kümmern?

Adine.

In Noth und Armuth
Wirst du zu Grunde gehen.

Nemorino.

Sey es Liebe, sey es Noth,
Was mich vernichtet. —.

Adine.

Höre mich!
Du so edel, du so bescheiden,
Du gleichst nicht dem Sergeanten,
Der thöricht wähnet
Leicht mich zu besiegen.

Digitized by Google

Wohlan nimm dir zur Lehre, was ich sage:
Vergebens nährst du Hoffnung,
Bei mir, die voll von Launen
Nichts anderes wünschet
Als von Fesseln der Liebe
Stets frei zu bleiben.

Nemorino.

Adine, warum so grausam?

Adine.

Kannst du noch fragen?

Duett.

Frage doch, warum der Zephyr
Mit vertraulich süßem Kosen
Bald zu Lilien, bald zu Rosen
Seinen leichten Fittig trägt.
Die Natur wird er dir nennen,
Die zum Flattern ihn bewegt.

Nemorino.

Also soll ich —

Adine.

Mir entsagen,
Dann bleibt Ruh' Dein Eigenthum

Nemorino.

Ach, wie könnt' ich das ertragen?

Adine.

Wie, Du kannſt nicht?
O ſprich, warum? o ſag!

Nemorino.

Warum? Warum?
Frage doch, warum die Quelle,
Die dem Felſen kaum entſpringet,
Hin zum Meere rieſelnd dringet,
Wo der Tod ſie kühl umfängt.
Ach ſie kann es Dir nicht ſagen,
Welch geheime Macht ſie drängt.

Adine.

Alſo ſuchſt Du—?

Nemorino.

Gleich ihr zu ſterben.
Doch vor Deinem Angeſicht.

Adine.

Magſt bei Andern um Liebe werben.

Nemorino.

Nein, o nein, ich kann es nicht.

Adine.

Von der Narrheit Dich zu heilen,
Narrheit nur iſt Liebestreue,
Mußt Du meine Anſicht theilen,
Täglich lieben eine Neue.

Digitized by Google

Statt dem Gram mich hinzugeben,
Dient die Liebe mir zum Scherz,
Fröhlich hüpf' ich so durchs Leben,
Frei und ruhig schlägt mein Herz.

Nemorino.

Ach, wo ich weile, wo ich gehe,
Fühl' ich bang mein Herz erbeben,
Träume mich in Deine Nähe,
Seh Dein Bild mich hold umschweben,
Hat Dein Leichtsinn auch getrieben
Mit der Liebe seinen Scherz,
Ach zum zweitenmal zu lieben
Das vermag kein treues Herz.

Adine.

Also suchst Du —?

Nemorino.

Den Tod such' ich allein.

Adine.

Magst um Andre liebend werben.

Nemorino.

Nein, laß mich sterben.

Adine.

Du wolltest sterben?
Von der Narrheit Dich zu heilen ꝛc.

(Beide ab.)

Digitized by Google

Vierte Scene.

Platz im Dorfe.

Rechts das Wirthshaus, im Hintergrunde der Eingang zum Pachthofe.

Landleute.

Frauen.

Ei, was mag wohl das Trommeln bedeuten?

Männer.

Habt die Kunde ihr alle schon vernommen?

Frauen.

Nun, was gibts denn?

Männer.

Einen Wagen von weiten,
Einen Fremden darin sah man kommen.
Welche Würde, welch noble Gebehrde,
Dann die Kleidung, die prachtvollen Pferde!
Ha gebt Achtung, er kommt schon, er nahet,
Schnell die Hüte, ihr Bursche herab!

Fünfte Scene.

Vorige. Dulcamara
(auf einem Karren; mit ihm seine Diener.)

Cavatine.

Dulcamara.

Vernehmet, vernehmet ihr Leute!

Digitized by Google

Seit stille, spitzt die Ohren,
Gewiß ist schon von weitem
Seit alten grauen Zeiten
Durch Fama's laute Zunge
Der Ruf zu Euch gedrungen,
Vom Doktor Dulcamara,
Ein Mann dem es gelungen
Selbst Todte noch zu retten.
Bekannt in ganz Europa,
Und — und — in andern Städten,
Als Arzt zieh ich von Haus zu Haus,
Durch Berge und durch Thäler,
Ich treibe jede Krankheit aus,
Und leere die Spitäler.
Ich biet' auch die Gesundheit an
Mit meiner Medicin,
Drum komm'! und kaufe Jedermann
Ich geb sie wohlfeil hin,
Hier sehet mein Specificum
Es wirkt auf seltene Weise.
Schnell bringt es alle Motten um,
Die Ratten und die Mäuse,
In dem Certificate
Vom hohen Magistrate
Könnt ihr die Probe lesen,
Da steht es deutlich drinn
Von seiner großen Wunderkraft

Hat hier in eurer Nachbarschaft
Ein Greis von achtzig Jahren
Die Wirkung jüngst erfahren,
Denn drei gesunde Zwillinge
Wiegt er auf seinen Knien,
Nein, vier gesunde Zwillinge
Wiegt er auf seinen Knien.
Mit diesem Elixire
Still' ich der Wittwen Sehnen,
Es schwinden ihre Thränen
In kurzer Zeit dahin.

Chor.

Ah!

Dulcamara.

Ihr Mädchen in den Dreißigen,
Wollt Ihr euch jung erhalten,
Dem Mittel könnt Ihr trauen,
Es glättet alle Falten,
Tragt Mädchen, ihr, Verlangen
Nach Grübchen in den Wangen,
Wollt Bursche ihr noch heute
Recht hübsche, junge Bräute,
O kaufet mein Specificum,
Ich geb es wohlfeil hin.
Sey einer paralitisch,
Asthmatisch und asphitisch,
Rheumatisch, apoplectisch,

Digitized by Google

Hiſteriſch oder hectiſch,
Und kann ein ſchwacher Magen
Ein Gläschen nicht vertragen,
Ich weiß ihn zu kuriren
Mit meiner Medicin.
Großer Vorrath iſt vorhanden,
Voll davon iſt jede Taſche,
„Was es koſtet“ hör' ich fragen,
Was ich nehme für die Flaſche?
Hundert Thaler — nein, dreißig —
Nein — zwanzig — O! ſeyd darum nicht bange,
Freundlich ſeyd ihr hergekommen,
Habt mich höflich aufgenommen,
Darum nehmet zum Geſchenke
Einen Thaler von mir an.

Chor.

Einen Thaler? ei man denke,
Das iſt ja ein Ehrenmann!

Dulcamara.

Sehet hier, für dieſe Flaſche
Mit dem Wunderelexire
Geben die, die ich kurire,
Sonſt nur jedesmal neun Lire,
Doch da ich hieroris geboren,
Geb ich etwas dran verloren,
Und ihr ſollt die Wundergaben

Um drei Lire von mir haben.
Klar und deutlich muß euch Allen
Der Beweis ins Auge fallen,
Daß ich so bei diesem Handel
Einen Thaler euch geschenkt.

Chor.

Ja wir glauben es, drum gehet,
Euer Wort hat uns belebet,
Und wir wollen reichlich kaufen,
Denn ihr seyd ein braver Mann.

Dulcamara.

Ach die Lieb zum Vaterlande
Ist uns tief in's Herz gesenkt.

(Chor ab.)

Sechste Szene.

Nemorino. Dulcamara.

Recitativ und Duett.

Nemorino.

Man erzählt von einem Tranke,
Der ein sprödes Herz soll rühren.

Dulcamara.

Ach ja, ja, verstehe, verstehe,
Ich kann selbst ihn destilliren.

Nemorino.

Iſt es möglich!

Dulcamara.

Ja heut zu Tag
Iſt die Frage ſtark darnach.

Nemorino.

Welches Glück! — Iſt er für Geld —

Dulcamara.

Ich verkauf' ihn aller Welt.

Nemorino.

Nennt den Preis mir nur geſchwinde.

Dulcamara.

Je nachdem ich Käufer finde.

Nemorino.

Ein Dukaten, mehr hab' ich nicht.

Dulcamara.

Großmuth üben iſt mir Pflicht.

Nemorino.

Ach empfangt für Eure Gabe
All mein Geld nebſt heißem Dank!

Dulcamara.

(Nimmt den Dukaten und bringt eine Flaſche hervor.)
Nimm ihn hin den Wundertrank!

Digitized by Google

Duett.

Nemorino.

Sehr verbunden, o sehr verbunden,
Aller Kummer ist entschwunden,
Wer dieß Mittel hat erfunden,
Ist fürwahr ein Wundermann.

Dulcamara.

Auf der Erde weitem Kreise
Hab ich Thoren wohl gefunden,
Doch ich traf auf meiner Reise
Keinen solchen Pinsel an.

Nemorino.

Doch noch eines möcht ich wissen:
Sagen Sie mir doch, mein lieber Herr Doktor,
Wie soll ich den Trank genießen?

Dulcamara.

Schüttle erst ihn eine Weile,
Sonst zersetzen sich die Theile,
Oeffne dann den Kork der Flasche,
Doch ist Vorsicht wohl zu brauchen,
Denn der Geist kann leicht verrauchen,
Bring ihn dann an deine Lippen,
Nur ein wenig brauchst du zu nippen,
Und die Wirkung wird sich zeigen,
Freund, ich stehe Dir dafür.

Digitized by Google

Nemorino.

Wirkt es plötzlich?

Dulcamara.

Nicht auf der Stelle.
Erst in vier und zwanzig Stunden.
Zeit hab ich indeß gefunden,
Dann bin ich schon weit von hier.

Nemorino.

Der Geschmack?

Dulcamara.

Ist unvergleichlich.

Nemorino.

Unvergleichlich?

Dulcamara.

Unvergleichlich.
(bei Seite.)
s ist Bordeaux; kein Elixir.

Nemorino.

Sehr verbunden, o sehr verbunden,
Aller Kummer ist verschwunden,
Wer dieß Mittel hat erfunden,
Ist fürwahr ein Wundermann.

Dulcamara.

Nein, ich traf auf meiner Reise
Keinen solchen Pinsel an.
(Nemorino will gehen.)

Digitized by Google

Guter Freund! he! he!

Nemorino.

Herr Doktor!

Dulcamara.

Reinen Mund!
Verstanden? hörst du? fein stille!
Liebestränke abzusetzen,
Widerstreitet den Gesetzen,
O glaube mir!
Freund, es wär' um uns geschehn,
Mischt die Obrigkeit sich drein,
Drum reinen Mund!

Nemorino.

Ruhig könnt' Ihr von hier gehen,
Werde schon verschwiegen seyn.

Dulcamara.

Geh denn hin, beglücktes Wesen,
Reichen Lohn bringt dein Vertrauen,
Denn die Mädchen und die Frauen
Sind bis Morgen Alle dein.

Nemorino.

Ach das Herz, das Herz der Einen
Soll fortan mir nur gehören,
Keiner sonst, das will ich schwören,
Wird der Trank gewidmet seyn.

Digitized by Google

Dulcamara.

(bei Seite.)

Früh, wenn kaum die Nacht sich endet,
Hoff' ich fern von hier zu seyn.

Nemorino.

(bei Seite.)

Ja, vom Himmel mir gesendet
Traf er hier im Dorfe ein.

(Dulcamara ab.)

Siebente Scene.

Nemorino.

Recitativ.

Göttlicher Trank!
Ich habe dich, ja du bist mein!
Wie kräftig muß
Der Geist des Trankes seyn,
Da selbst noch eingeschlossen
Er solch Entzücken in mein Herz gegossen!
Ach, daß mein heißes Sehnen
Die Wirkung erst empfindet,
Als bis ein ganzer Tag mir erst entschwindet.
Schnell zum Mund! —
Wie lieblich, wie köstlich!
Schnell noch ein Schlückchen! —
Ha wie ein sanftes Feuer

Digitized by Google

Mir durch die Adern rinnt,
Obwohl ihr Herz bald diese süße Regung
Auch zu fühlen vermag.
O welche Wonne!
Rosig erscheint die Welt heut meinem Blicke,
Ja selbst der Appetit kehrt mir zurücke.
Tralalalalala!

Achte Scene.

Nemorino. Adine.

Adine.

Wer ist der Narr?
Wahrhaftig 's ist Nemorino!
Und so lustig, wie geht das zu?

Nemorino.

Lala! Himmel, da ist sie!
Doch nein, so darfs nicht seyn,
An meinen Seufzern soll
Sie meiner sich erfreu'n,
Sie selbst soll morgen,
Wie ich bisher gethan,
Um Liebe fleh'n.

Adine.

Er sieht mich gar nicht an.
Was ist geschehn?

Digitized by Google

Duett.

Nemorino.

Lalalalalalala ꝛc.

Adine.

Wie soll ich das verstehn?
Verstellung scheint es nur.

Nemorino.
(bei Seite.)

Noch zeigt sich keine Liebe.

Adine.

Ja, ja, er will mich necken.

Nemorino.

Noch zeigt sich keine Spur von Liebe.

Adine.

Gleich hab ichs wahrgenommen.

Nemorino.

Geduld, es wird schon kommen!

Adine.

Ha, ha!

Nemorino.

An meiner Sehnsucht Leiden
Mag noch ihr Herz sich weiden,
Geduld, Geduld bis morgen,
Dann ist die Reih' an mir.

Digitized by Google

Adine.

Den Ketten zu entfliehen,
Dahin geht sein Bemühen,
Geduld! mit stärkern Banden
Bestraf ich ihn dafür.

Memorino.

Tralalalarala!

Adine.

Bravissimo!
Ei, ei, das muß ich loben,
Du folgtest meiner Lehre.

Memorino.

Ich wollt' es nur erproben,
Obs wohl auch möglich wäre.

Adine.

Und jener Herzenskummer?

Memorino.

Ich wiege ihn in Schlummer.

Adine.

Der Schmerz, den du empfunden?

Memorino.

Er ist schon halb verschwunden,
Noch vier und zwanzig Stunden,
Dann wird er ganz vergehn.

Digitized by Google

Adine.

Gewiß? Ei, ei, das freut mich.
Und doch — wir wollen seh'n.

Nemorino.

An meiner Sehnsucht Leiden
Mag noch ihr Herz sich weiden,
Geduld, Geduld, bis morgen,
Dann ist die Reih an mir.

Adine.

Den Ketten zu entfliehen
Dahin geht sein Bemühen,
Geduld, mit stärkern Banden
Bestraf ich ihn dafür.

Neunte Scene.

Vorige. Belcore.

Belcore.

Tramtram, tram, tram!
Bei Mädchen wie im Krieg
Darf man es nicht verpassen —

Adine.

Er kommt mir sehr gelegen.

Nemorino.

Schon prahlt er mit dem Sieg.

Digitized by Google

Belcore.

Man muß den Zeitpunkt fassen
Bei Mädchen wie im Krieg.
Tran tran, tran tran!

Adine.

Mein Freund, seyd Ihr zufrieden,
Was sagt Ihr zu dem Quartiere?

Belcore.

Der Platz will Trotz mir bieten,
Obschon ich ihn blokire.

Adine.

Solch tapferm Helden sollte
Nicht leicht ein Sieg entgehn.

Belcore.

Ach, wenn's Gott Amor wollte!

Adine.

Er will, er will, ihr werdet sehn.

Belcore.

Himmel, so dürft ich hoffen!

— Nemorino.

(bei Seite.)

Mein Herz will fast verzagen.

Belcore.

Mein Engel, sag es offen,
Wann wird die Stunde schlagen?

Digitized by Google

Adine.

In Kurzem.

Nemorino.
(der Seite.)

Was hör' ich?

Belcore.

O rede!

Adine.

In sechs Tagen.

Belcore.

Ha vor Freude, vor Behagen
Fühle ich das Herz mir schlagen!

Nemorino.

Hahahaha! So gehts recht schön.

Belcore.

Was hat er hier zu lachen,
Geduld, ich lehr ihn schweigen,
Den Weg werd ich ihm zeigen,
Will er nicht von hier gehn.

Adine.

Sein Unglück macht ihn lachen,
Fürwahr, das ist doch eigen,
Ihm meinen Zorn zu zeigen
Kann ich nicht widersteh'n.

Digitized by Google

Nemorin.

Ganz herrlich stehn die Sachen,
Er wähnt sie schon sein eigen,
Bis morgen wird sichs zeigen,
Da sollt ihr Wunder sehn.

Zehnte Scene.

Vorige. Soldaten. Gianetta, Mädchen, Landleute.

Gianetta.

Mein Herr Sergeant!
Recht gut, daß man euch hier fand.

Belcore.

Was gibt's? Da bin ich!
Was soll die Eile?

Chor.

Vor zwei Minuten kam die Staffete,
Die eine Ordre für Sie gebracht.

Belcore.

Vom Kapitain! ach ach! recht gut, recht schön!
Auf Kameraden! wir ziehen ab!

Chor.

Ihr wollt marschiren?

Digitized by Google

Belcore.

Am nächsten Morgen.

Chor.

O Gott! so schnelle?

Nemorino.

Es macht ihr Sorgen.

Belcore.

Solch eine Ordre wird respectirt.

Chor.

Verwünschtes Schicksal,
Aus den Quartieren
Müßt ihr so oft
Hin und her marschiren,
Daß ihr das Liebchen
So bald verliert.

Belcore.

Du hast es vernommen,
Von dir muß ich eilen,
O denke noch zuweilen
An mich zurück.

Nemorino.

Ja ja, schon morgen
Wird dir die Kunde.

Digitized by Google

Adine.

Niemals entsag' ich dem schönen Bunde.
Nein diese Stunde
Vergesse ich nie.

Nemorino.

Ich geb dir selber davon Bericht.

Belcore.

Bist du entschlossen,
Dein Wort zu halten,
Ei, welch ein Hinderniß
Kann hier noch walten!
Kannst du nicht heute
Die Hand mir geben?

Nemorino.

Himmel! Noch heute?

Adine.

(ihn ansehend.)

Ich seh ihn beben. Wohlan, noch heute?

Nemorino.

Noch heute, Adine? Du sagst: noch heute?

Adine.

Und warum nicht?

Nemorino.

O warte nur noch bis Morgen.

Digitized by Google

Belcore.

Du kannst es wagen, dummer Wicht?

Nemorino.

Adine höre mich, laß dich beschwören,
Du kannst ihm nimmer dieß Glück gewähren.
Ach einen Tag nur, laß dich bewegen,
Warum ich flehe, weiß ich allein.
Nur bitterm Kummer eilst du entgegen,
Und ewig, ewig wirst du's bereu'n!

Belcore.

Zu deinem Glücke mußt es geschehen,
Daß Tollheit und Wein dir den Kopf verdrehen,
Ich haut' dich längst in tausend Stücke,
Mir flößest du Erbarmen ein.
Doch zeigst du ferner dich meinem Blicke,
Dann toller Schwätzer magst du dich freu'n.

Adine.

Mein Freund, was wollt Ihr mit ihm beginnen,
Der arme Bursche ist halb von Sinnen,
Stets will vor Kummer das Herz ihm brechen,
Ach ja, er träumet von Liebesqual,
(bei Seite)
Für sein Betragen will ich mich rächen,
Zu meinen Füßen soll ers bereu'n.

Digitized by Google

Gianetta.

O seht doch an, ei, wie vermessen,
Er kann den Abstand so sehr vergessen,
Er schickt sich an, den Kampf zu wagen,
Mit einem Helden läßt er sich ein.
Gewiß, ihm könnt' es gar wohl behagen,
Ließ solch ein Mädchen von ihm sich frei'n.

Chor.

Seht ihn doch an, es ist kein Zweifel,
Er lebt ihm Wahn, der dumme Teufel.
Ei mit Belcore will er sich messen,
Wirklich, das wäre doch gar zu dumm.
Es ist zum lachen, so sich zu vergessen
Kann nur ein Dummkopf, 's bringt nicht Ehr',
nicht Ruhm.

Adine.

Nun kommt, Belcore, schickt schnell zum Notar!

Nemorino.

O Doktor! zu Hilfe!
Gib Rettung mir Armen!

Gianetta und Belcore.

Ihm wirbelt's im Kopfe.

Chor.

Er ist ja von Sinnen!

Digitized by Google

Adine.
(bei Seite.)
Dir wird nun dein Lohn.
(laut.)
Beim fröhlichen Feste,
Seid Ihr meine Gäste!

Belcore.
Ich lad' Euch, ihr Mädchen
Zum Tanz und zum Schmaus!

Gianetta und Chor.
Ein Schmaus und ein Tänzchen
Wer schlüge das aus!

Adine, Belcore, Gianetta.
Laßt muntre Gesänge
Voll Jubel erklingen,
Im bunten Gedränge
Uns tanzend verschlingen,
Wir dulden beim Feste
Kein trübes Gesicht.
Drum lachet des Thoren,
Und schonet ihn nicht.

Nemorino.
Ich sehe die Menge
Mich spottend umringen,
Die Brust ist mir enge,

Das Herz will zerſpringen,
Es ſchwand mir der Hoffnung
Erquickendes Licht,
Komm Doktor, zu Hilfe,
Verlaß mich doch nicht.

Chor.

Ihr munteren Brüder,
Macht fröhliche Tänze,
Singt heitere Lieder,
Bringt feſtliche Kränze
Mit koſtbaren Sachen
Schmückt Amors Altar,
Ich ſterbe vor Lachen,
Er iſt ſchon ein Narr.

Ende des erſten Acts.

Zweiter Akt.

Andre Gegend desselben Dorfes. Rechts, der Eingang in den Pachthof. Links der Gasthof.

Erste Scene.

Adine, Belcore, Gianetta, Dulcamara, Landleute, Soldaten.

Chor.

Singt laut beim Becherklange,
Laßt Braut und Bräut'gam leben.
Sie mögen sich noch lange
Des schönsten Glücks erfreu'n.

Belcore.

Das Lob des Weins, der Liebe
Will ich stets laut verkünden,
Denn Gram und Kummer schwinden,
Bei Liebe und bei Wein.

Adine.

Warum muß Nemorino
Jetzt nicht zugegen seyn!

Digitized by Google

Chor.

Singt laut beim Becherklange ꝛc.

Dulcamara.

Ihr liebet den Gesang,
Auch ich kann damit dienen,
Es ist noch gar nicht lang
Ein Lied bei uns erschienen;
Gern will ichs produziren,
Ich weiß, es wird Euch freu'n,
Will mich zu sekundiren
Die Braut so gütig seyn.

Chor.

O laßt das Lied uns hören,
Es soll uns Spaß gewähren,
Wenn solch ein Mann es lobet,
Dann muß es herrlich seyn.

Dulcamara.

Nur stille!

Chor.

Nur stille!

Dulcamara.

Holdes Kind, willst du mich haben,
Du bist schön, und ich bin reich,
Tauschen so wir unsre Gaben,
Dann sind wir einander gleich.

Digitized by Google

Adine.

Ein Senator, welche Ehre,
Will ein Schiffermädchen frey'n,
Doch der Mann, den ich begehre,
Muß wie ich ein Schiffer seyn.

Dulcamara.

Süßes Kind, entschließe Dich,
Komm, o komm, beglücke mich.

Adine.

Euer Gnaden irren sich,
Kein Senator paßt für mich.

Chor.

Herrlich schön!

Dulcamara.

Silentium!

All mein Gold kannst du erringen,
Laß die Liebe, trau ihr nicht,
Sie entflieht auf leichten Schwingen,
Gold ist schwer und hat Gewicht.

Adine.

Ein Senator, welche Ehre,
Will ein Schiffermädchen frei'n,
Doch Zanette nur, ich schwöre,
Soll mein liebstes Schätzchen seyn.

Digitized by Google

Dulcamara.

Süßes Kind, entschließe Dich!
Komm, o komm, beglücke mich.

Adine.

Euer Gnaden irren sich,
Kein Senator paßt für mich.

Chor.

Bravo, Doktor Dulcamara,
Wie das Liedchen freundlich klinget,
So als Sänger wie als Doktor
Seid Ihr ein gepriesner Mann.

Dulcamara.

Dulcamara weiß zu leben,
Jede Kunst ist ihm bekannt.

Chor.

Singt laut beim Becherklang ꝛc.

(Alle ab.)

Zweite Scene.

Dulcamara. Nemorino.

(Dialog.)

Digitized by Google

Dritte Scene.

Belcore. Nemorino.

Recitativ.

Belcore.

Der Weiber bunte Launen,
Ach, wer kann sie ergründen!
Adine liebt mich,
Will sich mit mir verbinden.
Doch erst bis Abend will
Sie unterzeichnen.

Nemorino.

Ha, der Soldat! Könnt ich
Mit eignen Händen mich vernichten!

Belcore.

(bei Seite)

Zum Henker, welche Wuth
Ergreift den Armen!

(laut)

He holla, he, guter Freund!
Sag an, was so dich quälet?

Nemorino.

Ich muß verzweifeln, will ich —
Weils mir am Gelde fehlet,
Und Niemand kann mir helfen.

Digitized by Google

Belcore.

Ei toller Junge, iſt es dieß nur allein,
Werde Soldat, und zwanzig Thaler ſind dein.

Duett.

Nemorino.

Zwanzig Thaler?

Belcore.

In runder Summe.

Nemorino.

Wann? Noch heute?

Belcore.

Noch dieſe Stunde.

Nemorino.

Ha, was thu' ich?

Belcore.

Und mit dem Gelde
Ehr und Ruhm im ſchönſten Bunde!

Nemorino.

Ach nicht Ruhm kann mich entflammen,
Gerne leiſt' ich drauf Verzicht.

Belcore.

Iſt es Liebe? In den Quartieren
Fehlts an ſchmucken Mädchen nicht.

Digitized by Google

Nemorino.

Ach nein! ach nein!
Blut'ger Kämpfe wildem Grauen
Soll ich nun entgegen ziehen,
Meiner Heimath Blumenauen,
Freund und Oheim will ich fliehen,
Doch ich weiß auf andern Wegen
Nicht ihr Mitleid zu erregen,
Ach vielleicht wird sie erbeben,
Wenn mein Schicksal ihr bekannt.

Belcore.

Wenn der Feldzug wird beginnen,
Gibt uns Liebe das Geleite,
Flinke Marketenderinnen
Ziehen schäckernd uns zur Seite;
Mädchen finden sich in Menge
Sind mit Helden nicht zu strenge,
Flehen, Seufzen, Schmachten, Beben
Ist uns Kriegern nicht bekannt.

Nemorino.

Gerne wag ich selbst mein Leben,
Winkt am Ziel Adinens Hand.

Belcore.

Glaube mir, das schönste Leben
Bietet der Soldatenstand.

Nemorino.

Zwanzig Thaler?

Belcore.

Auf der Stelle!

Memorino.

Wohlan! hurtig! her das Handgeld!

Belcore.

Nicht so hitzig!

(bringt eine Schrift zum Vorschein.)

Nur gelassen, unterschreibt erst dieß Papier!
Hier! Nur ein Kreuz gemacht!

Memorino.

(unterschreibt und nimmt das Geld.)

Dulcamara, eilig bin ich nun bei Dir!

Belcore.

Nun, mein Junge, eingeschlagen,
Du gefällst mir, bin zufrieden,
Wirst du tapfer Dich betragen,
Ist Dir Ehr und Glück beschieden,
Bald auch kannst du avanciren,
Wenn mein Beispiel Dich belehrt.

(bei Seite.)

Den Rival zu kommandiren
Ist doch auch wohl etwas werth.

Memorino.

Wüßtet Ihr, nach welchem Ziele
Ich bei diesem Schritt gerungen,

Kenntet Ihr nur die Gefühle,
Die so heiß mein Herz durchdrungen;
Wie dieß Geld mir reich soll lohnen,
Ach, das weiß nur ich allein.
Es ist mehr als Millionen,
Glückt es mir, geliebt zu seyn.

Vierte Scene.

Freye Gegend.

Gianetta und Mädchen.

Chor.

Es ist nicht möglich.

Gianetta.

Was ich Euch sage.

Chor.

Ich kanns nicht glauben.

Gianetta.

Ihr dürft es glauben.

Chor.

O sprich, woher, auf welche Weise
Kam diese Nachricht ins Dorf hieher?

Gianetta.

So sprecht doch leise!
Nur still und leise!

Digitized by Google

Schweigt vor den Leuten.
Noch darf die Nachricht
Sich nicht verbreiten.
Der alte Krämer
Gab mir die Kunde,
Aus seinem Munde
Erfuhr ichs heut.

Chor.

Wie, unser Krämer
Sagte es Dir?
Dann ists gewiß nicht wahr,
Ich bürg dafür.

Gianetta.

Er raunte vorhin
Mir sacht' ins Ohr,
Daß Nemorino
Den Oheim verlor,
Erst gestern Morgen
Verließ er die Welt,
Und vermachte dem Neffen
Unmenschlich viel Geld.
Doch daß mirs keine
Im Dorfe erzählt.

Chor.

Das wär' gefehlt.

Digitized by Google

Gianetta und Chor.

Nun kann er sich im Golde begraben,
Kann seine eigene Wirthschaft haben,
Jetzt wagts kein Mädchen, ihn auszuschlagen,
Und die er nimmt, kann vom Glücke sagen.
Doch stille, stille, sonst ist's gefehlt.

Fünfte Scene.

Vorige. Nemorino.

Nemorino.

Die Dosis soll mir frommen,
Die reichlich ich genommen,
Alles, so sprach der Doktor,
Setz ich nunmehr in Brand.
Mein Busen athmet freier,
Die Hoffnung kehret wieder,
Mein Herz ergreift ein Feuer,
Das ichs kaum fassen kann.

Chor.

Er ist so blöd, voll Schüchternheit
Noch ist ihm nichts bekannt.

Nemorino.

Nur Muth!

Gianetta.

Ergebne Dienerin!

Nemorino.

Gianetta!

Digitized by Google

Chor.

Ei schön willkommen!

Nemorino.

Ha was wollen diese Mädchen?
Was ficht sie an?

Gianetta und Chor.

Er ist, das muß man sagen,
Ein art'ger junger Mann,
Er weiß sich zu betragen,
Man sieht ihn gerne an.

Nemorino.

Ach, ich merke, des Doktors Wundertrank
Fängt schon zu wirken an.

Sechste Scene.

Vorige. Dulcamara. Adine. Belcore.

Adine und Dulcamara.

Was seh ich?

Nemorino.

Welch Entzücken!
Laßt mich ans Herz Euch drücken!
Der Trank, wie Ihr versprochen,
Flößt Allen Liebe ein.

Adine.
(bei Seite)

Was hör' ich?

Dulcamara.

So darf ich's glauben?
(zu den Bäuerinnen).
Er gefällt Euch?

Digitized by Google

Gianetta und Chor.

Ihr mögt noch fragen,
Es könnte sein Betragen
Nicht liebenswürd'ger seyn.

Adine.

Statt trostlos ihn zu finden,
Muß ich ihn heiter sehen,
Noch Liebe zu empfinden,
Wird dieß ihm möglich sein?

Gianetta und Chor.

Den lieben schmucken Jungen
Laß ich mir nicht entgehen,
Was Andern schon gelungen,
Wird mir so schwer nicht seyn.

Nemorino.

Ach könnt ich sie verkünden,
Die Lust die mich durchdrungen,
Wenn Alle Lieb empfinden,
Ist auch ihr Herz noch mein.

Dulcamara.

Ist's Wahrheit was ich höre?
Nach allem, was geschehen,
Muß ich doch wohl auf Ehre
Ein Wunderdoktor seyn.

Gianetta und Chor.

Bald wirds im Schatten
Zum Tanze gehen.
Werdet ihr kommen?

Nemorino.

Dieß kann geſchehen.

Gianetta und Chor.

Und Ihr wollt tanzen mit mir?

Nemorino.

Ja.

Gianetta und Chor.

Ich bin die Erſte!

Chor.

Ich bin die Erſte!

Gianetta.

Mir iſt's verſprochen!

Chor.

Ei ſeht doch, ei ſeht doch!

Gianetta.

So kommt nur!

Nemorino.

Sachte!

Chor.

Entſcheidet!

Nemorino.

Nur ruhig! Du biſt die Erſte!
Dann du — dann du —
(will mit den Mädchen fort, bleibt aber ſtehen, als er Adinen ſieht).

Dulcamara.

Seht die Triumphe der Medizin,
ganze Haufen reißt ſich um ihn.

Digitized by Google

Adine.

He, Nemorino!

Nemorino.

Gott! auch Adine!

Dulcamara.

Ja, Alle! Alle!

Adine.

Nur auf zwei Worte!
Ein kleines Sümmchen kann Dich verführen,
Dich als Soldaten zu engagiren?

Gianetta.

O Himmel, zum Soldaten?

Adine.

Du hast gefehlet!
Ich spräche gern deßhalb mit Dir.

Nemorino.

O rede, rede!

Gianetta und Chor.

Nun fort zum Tanze, zum Tanze!

Nemorino.

Gleich nach dem Tanze siehst du mich hier.

Dulcamara.

In welch' erhabnem Glanze
Strahlt heut mein Elixir!

Nemorino.

Was sie mir sagen will, ist leicht zu sehen,
Sie kann dem Liebestrank nicht widerstehen,

Digitized by Google

Ja sie empfinde nur im wunden Herzen
Der Sehnsucht Schmerzen, der Liebe Pein.

Adine.

Ha, wie so launenvoll sind unsre Triebe,
Mit bittrer Reue rächt sich die Liebe,
Ihm, den ich quälte mit bitterm Hohne,
Muß ich zum Lohne nun Liebe weihn.

Dulcamara.

Ich seh sie Alle von Lieb erkranken,
Nur dem Spezificum hat er's zu danken,
Ich werde Schätze mir noch verdienen,
Und an Zechinen ein Crösus sein.

Gianetta.

Mit Nemorino solls nicht gelingen,
In ihre Schlingen geht er nicht ein.

Chor.

Ja alle Männer fast im ganzen Orte
Hat sie geangelt schon mit einem Worte,
Doch hat der junge Bursch, ich wollte schwören,
Bei ihr im Brett zuerst den Stein.

(Alle ab, außer)

Siebente Scene.

Adine. Dulcamara.

Duett.

Edle Seele, für so viel Treue
Lohnt' ich mit Verachtung Dir.

Digitized by Google

Dulcamara.

Ha nun kommt sie an die Reihe,
Noth thut ihr mein Elixir!

Adine.

Wie ich eben von Euch vernommen,
Ist die Lieb ihm nun gewogen.

Dulcamara.

Alle, die ihm nahe kommen,
Fühlen sich zu ihm gezogen.

Adine.

Sagt, welchem Mädchen könnt es gelingen,
Seine Liebe zu erringen?

Dulcamara.

O, so heiß geliebt von Allen
Wird auch Keine ihm mißfallen.

Adine.

Und voll edler reiner Treue
Hing dieß Herz allein an mir.

Dulcamara.

Holdes Kind, kannst mir vertrauen,
Nur das Köpfchen in die Höhe,
An der Miene ists klar zu schauen,
Daß du leidest an Herzenswehe.
Wenn du wolltest —

Adine.

Und was? so redet?

Dulcamara.

Dieses Uebel ist leicht zu heben,

Digitized by Google

Ich will dir ein Mittel geben,
Das die Ruh Dir wieder schafft.

Adine.

Mag es Todte selbst beleben,
Doch bei mir hats keine Kraft.

Dulcamara.

Siehst du Freier gern in Menge
Schmachtend dir zu Füßen liegen?

Adine.

Ach was soll mir solch Gedränge,
Einer nur kann mir genügen.

Dulcamara.

Wünschest du der Mädchen Seelen
Recht mit Eifersucht zu quälen?

Adine.

Fremde Ruhe frech zu stören,
Kann mir selbst kein Glück gewähren.

Dulcamara.

Wird ein Reicher dir behagen?

Adine.

Ich kann Schätzen leicht entsagen.
Nemorin lieb ich allein.

Dulcamara.

Ich will dir ein Mittel geben.

Adine.

Mag es Todte selbst beleben.

Dulcamara.

Das dir jedes Glück verschafft.

Digitized by Google

Adine.

Doch bei mir hat's keine Kraft.

Dulcamara.

Und du kannst dich unterstehen,
Meinen Wundertrank zu schmähen?

Adine.

Euern Wundertrank in Ehren,
Doch ich kann ihn leicht entbehren,
Andre Mittel als Mixturen
Führen mir den Theuren zu.

Dulcamara.

Freund, hier scheitern deine Kuren,
Die ist pfiffiger, als du.

Adine.

Ein vertraulich süßes Nicken
Und ein Wink als Liebeszeichen
Kann der Männer Sinn berücken,
Selbst ein Marmorherz erweichen.
Manche hab ich schon gesehen,
So in Liebesschmerz vergehen,
Auch an ihm will ich es üben,
Nein, er kann mir nicht entfliehen,
Nein das Recept ist hier geschrieben,
Hier im Auge steht es drinn.

Dulcamara.

Ach, ich merk' es, kose Kleine,
Deine Kunst besiegt die meine,
Ja mit diesem holden Munde

Kannst du heilen jede Wunde,
Nur Gott Amor kann verleihen
Solche kräft'ge Medicin.
Ja, für diese Arzeneien
Gäb ich gern die meine hin. (ab).

Achte Scene.

Memorino.

Romanze.

Wohl drang aus ihrem Herzen
Ein Seufzer zu mir her,
Und bei der Mädchen Scherzen
Hob ihre Brust sich schwer.
Was will mein Herz noch mehr?
Liebe, ja Liebe, fühl' ich deine Schmerzen.

Hinge ihr Auge nur einmal
Liebend an meinem Blick,
Gäbe mir ihr Mund ach einmal
Nur der Liebe Wort zurück,
Ach gäbe sie mit schmachtendem Blick
Der Liebe süß Geständniß mir zurück,
Mag dann der Tod mir droh'n,
Mir ward der schönste Lohn.

Neunte Scene.

Adine. Memorino.

Cavatine.

Laß den Schleier des Vergessens

Nur verhüllen was geschehen.
Fröhlich wandeln wir durchs Leben,
Selig werden wir dann sein.
Liebe willst du?
Mein Herz schlägt nur für dich, dem es
Sich treu und liebend zugewandt,
Liebe glüht für dich im Herzen,
Ja dein Glück
Ist meines Lebens schönstes Ziel.

Chor.

Laß wie eines Traumes Schatten
Was geschah, vergessen seyn,
Und dein Herz, wie neu geboren,
Zur Freude wieder neu erwachen.

Adine.

O Himmel! Nemorino! sagt Freunde,
Welches Glück kommt meinem gleich,
Laßt nur die Freude walten,
Sie nur erfüll' die Herzen
Ich kann die Lust kaum bergen,
Von solcher Seligkeit.
Nach so viel trüben Tagen
Vor Wonne hüpft das Herz,
Ja, alles Glück auf Erden
Kommt kaum dem Meinen gleich.

Chor.

So möge ein freundliches Geschick
Mit Rosen euern Pfad bestreun,
Heil euch, ihr geht entgegen euerm Glück.

Digitized by Google

Nemorino.

O Wonne!

Adine.

Vergiß vergangne Leiden,
Erkenne meine Reue,
Nichts soll von Dir mich scheiden,
Dir schwör' ich ew'ge Treue.

Zehnte Szene.

Vorige. Belcore. Gianetta. Landleute.

Recitativ und Finale.

Belcore.

Halt! Front! Präsentirt! — Was seh ich!
Mein Rival, und ich laß präsentiren.
Schultert!

Adine.

Ja, so ist es, Belcore!
Ohne Groll möcht ich gerne euch scheiden sehen,
Er wird mein Gatte, Was geschehen —

Belcore.

Ist geschehen.

Nimm ihn nur hin, du Schelm,
Er wird mich rächen,
Der Mädchen gibt es mehr,
Und ein Sergeant braucht nicht lang zu wählen.

Digitized by Google

Eilfte Scene.

Vorige. Dulcamara.

Dulcamara.

Nehmt m einen Trank, dann wird es Euch nicht fehlen.

Nemorino.

Euch, weiser Mann, hab ich mein Glück zu danken.

Chor.

Wie, diesem?

Dulcamara.

Ja mir. Und wisset:
Nemorino wurde mit Einemmale
Der reichste Besitzer hier im Dorfe,
Da sein Oheim gestorben.

Adine. Nemorino.

Sein / Mein } Oheim todt?

Gianetta.

Ich wußt' es schon.

Dulcamara.

Und auch mir war es bekannt.
Doch, was ihr noch nicht wisset,
Nicht wißen könnt, ist dieses
Mein Elixir nicht die Schmerzen allein
Weiß es zu heilen, ist irgendwo
Ein Herz vor Liebe krank,
Es kann euch Reichthum geben.

Chor.

O welch ein Wundertrank!

Digitized by Google

Finale.

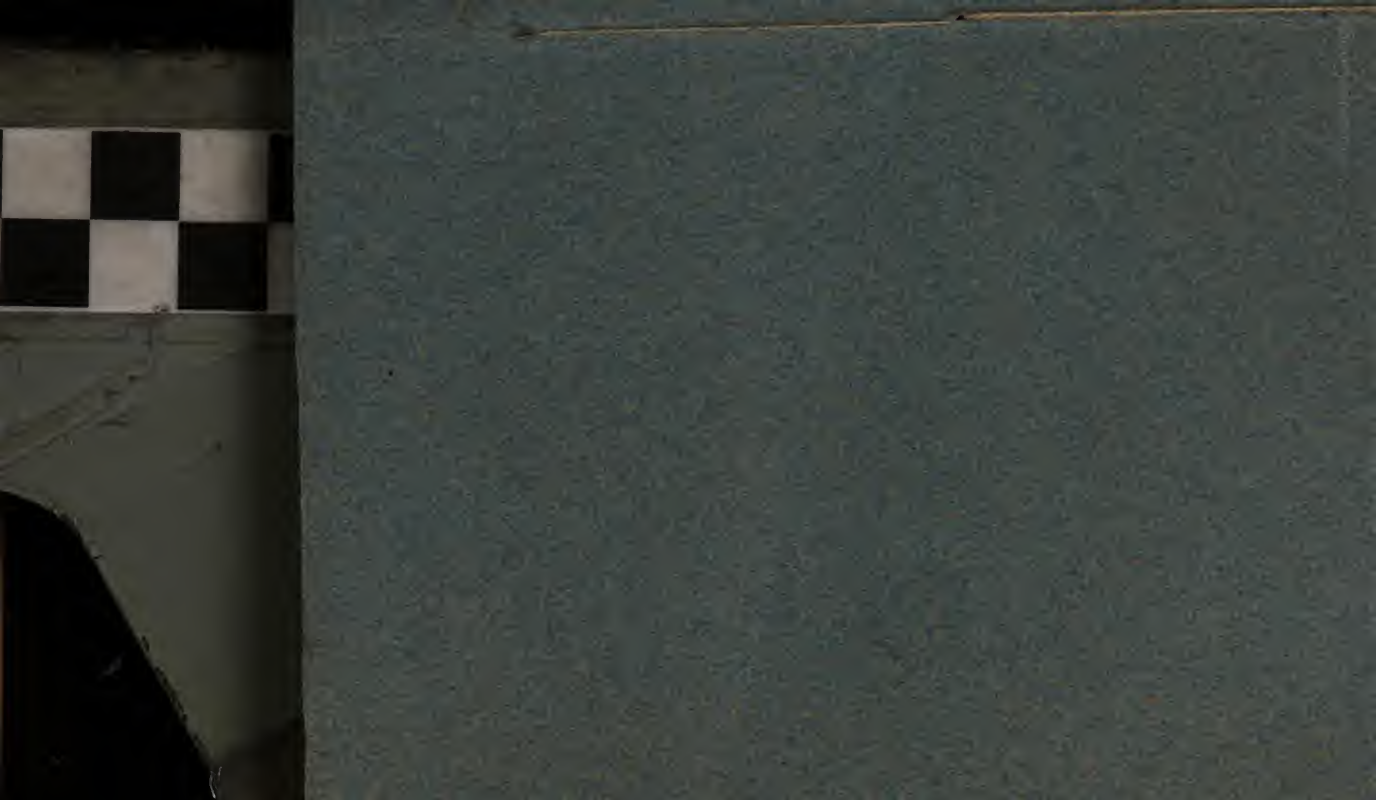
Dulcamara.

Es kuriret alle Mängel,
Dringet tief in die Natur
Macht aus Mädchen lauter Engel,
Paßt für jede Kreatur,
Lahme bringt es gar zum Springen,
Taube hören, Stumme singen,
Solch ein Elixir auf Ehr'
Findet man doch nirgends mehr.

Wer von Eifersucht vergehet,
O den heilt es also bald,
Wem der Kopf noch so verdrehet,
Kriegt die vorige Gestalt,
Und bei jungen Frauenzimmern
Die nach einem Manne wimmern,
Zwanzig Tropfen Elixir,
Der Tröster klopft schon an der Thür.

Einen Schatz empfingt ihr heute,
Alles hab ich euch gegeben,
Gold, Gesundheit, Männer, Bräute
Schönheit, Glück und langes Leben.
Mit so herrlichen Geschenken
Mögt ihr freundlich mein gedenken,
Ja für all die Wundergaben
Könnt ihr stets mir dankbar sein.

Digitized by Google

Google

Google